

Vorwort

Die „Molekulare Onkologie“ liegt in einer neuen Auflage vor. Seit der letzten Auflage sind mehr als zehn Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich das Wissen um die molekularen Grundlagen von Tumorerkrankungen enorm erweitert. Es war daher für einen einzelnen Autor nicht mehr möglich, das gesamte Feld zu überblicken. Wir haben uns daher entschlossen, das Buch gemeinsam zu verfassen. Das Manuskript entstand in einem intensiven und fruchtbaren Diskussionsprozess, und wir hoffen, dass uns eine einheitliche Linie gelungen ist. Gemessen daran, dass sich die Erkenntnisse zur molekularen Onkologie im letzten Jahrzehnt vervielfacht haben, wurde der Umfang des Buchs „nur“ um ein Drittel erweitert. Um den Inhalt zu begrenzen, mussten wir Schwerpunkte setzen und auf manche Aspekte verzichten. Der Leser möge uns den notwendigerweise subjektiven Blick nachsehen.

Bösartige Tumoren stehen von Beginn an in einer dauernden Auseinandersetzung mit den Zellen und Geweben des Wirts. Dieser zentrale Aspekt kann experimentell nur in In-vivo-Modellen untersucht werden. In-vivo-Modelle sind auch unerlässlich für die präklinische Testung neuer molekularer Diagnose- und Therapieverfahren. Tiermodelle wurden daher verstärkt berücksichtigt und sind mit einem Maus-Symbol gekennzeichnet.

Erkenntnisse der molekularen Onkologie halten verstärkt Einzug in die Klinik. Beispiele sind die Erfolge in der Therapie des Mammakarzinoms und der chronisch-myeloischen Leukämie und die damit verbundenen diagnostischen Anwendungen. Die enger werdende Verbindung zwischen Grundlagenwissenschaft und Klinik erfordert vom Grundlagenwissenschaftler ein Verständnis klinischer Aspekte und vom Kliniker ein Wissen um die molekularen Grundlagen neuer Diagnose- und Therapieverfahren. Wie aus dem Untertitel deutlich wird, möchte die „Molekulare Onkologie“ diesen Brückenschlag unterstützen und fördern. Entsprechend richtet sich das Buch an Studierende

der Naturwissenschaften und Medizin sowie an Naturwissenschaftler/innen und Ärzte/Ärztinnen. Aber auch Wissenschaftsjournalisten und interessierte Laien mögen manche Anregung und Information finden. Klinische Anwendungen, die aus der molekularen Onkologie erwachsen sind, werden durch einen Äskulapstab gekennzeichnet.

Viele komplexe Zusammenhänge konnten durch einzelne Abbildungen verständlich gemacht werden. Wenn allerdings eine Abfolge von Ereignissen dargestellt werden sollte, reichte eine einzelne Abbildung nicht aus. Daher eröffnen wir parallel ein Videportal, über das Videos zu wichtigen Themen der molekularen Onkologie frei verfügbar sind (www.onkoview.com). Wir werden die Videosammlung in Zukunft sukzessive erweitern.

Abschließend gilt es denjenigen zu danken, die zum Gelingen des Buchs beigetragen haben. Folgenden Kolleginnen und Kollegen danken wir für die Überlassung von Abbildungen: Patrick Derksen, Sonja Röhrs, Udo Schumacher und Ingrid Vetter. Unser besonderer Dank gilt auch den Pathologen Günter Klöppel, Kiel, Cornelius Kuhnen, Münster, und Hansjörg Schäfer, Hamburg. Für Anregungen und Korrekturen danken wir Rebecca Genteck, Christian Herrmann, Ingrid Hoffmann, Anette Langerak, Tobias Meyer, Sonja Sievers und Annica Vlad-Fiegen. Viele Abbildungen haben ihren Ursprung in Vorlagen, die wir in Vorlesungen verwendet haben. In diesem Zusammenhang muss Sabine Wuttke besondere Erwähnung finden. Julica Fischer danken wir dafür, dass sie die letzten Druckfehler ausgemerzt hat. Außerdem danken wir dem Georg Thieme Verlag, vor allem den Mitarbeitern Alexander Brands, Heike Tegude und Marion Holzer, für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Hamburg und Zweibrücken
Prof. Dr. C. Wagener

Prof. Dr. O. Müller